

Zum Richtfest in Rekordzeit

Der Erweiterungsbau der Kaufbeurer Kulturwerkstatt in der Bismarckstraße nimmt Gestalt an

Kaufbeuren – Nur 188 Tage sind seit dem Spatenstich für die Sanierung- und Erweiterung der Kulturwerkstatt im März vergangen, und schon konnte Richtfest gefeiert werden. Erst vor wenigen Tagen kletterten Magnus Fleischhut und Marius Freund in ihrer Zimmermannskluft aufs Gerüst in der Bismarckstraße, um traditionell von oben beim bändergeschmückten Bäumchen den Richtspruch zum Besten zu geben. Nachdem sie je ein Glas Wein auf das Wohl der Bauherrin, der Architekten und der Handwerker geleert hatten, warfen sie ihre Gläser vom Gerüst in den unten (praktischerweise) bereitstehenden Bauschutt-Container: „Und nun, du Glas fahr hin zum Grunde! Geweiht sei dieser Bau zur Stunde!“

OB Stefan Bosse und Wolfgang Kastl, der Vorsitzende der Antonie-Zauner-Stiftung, welche die Eigentümerin des früheren Filmtheaters Schauburg und auch Bauherrin dieses Projekts ist, hatten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter



Was will man mehr: Pünktlich und im Kostenrahmen – die Kulturwerkstatt feiert ihr Richtfest. Foto: Zäsche

aus dem Stadtleben, der Politik, der Gesellschaft sowie die Projektbeteiligten zum Richtfest auf der Baustelle begrüßen können. Darunter waren neben vielen künftigen Nutzern aus der Kulturwerkstatt unter Thomas Garmatsch und Simone Klinger auch Vertreter der Lebenshilfe, des Planerteams

Stadtmüller, Burkhardt, Graf und der Baufirma Dobler.

Stadtoberhaupt Bosse führte nochmals einige Eckdaten der Bauarbeiten an: Der markante blaue Kopfbau mit seinem Treppengiebel bleibt bestehen. Im Bereich der Erweiterung entstehen ein gestufter Theatersaal, eine Bühne mit Hinterbühne als

Probenbühne sowie ein neues Obergeschoss mit dringend benötigten Werkstatt- und Proberäumen für die theaterpädagogische Arbeit der Kulturwerkstatt mit Kindern und Jugendlichen. Ins Erdgeschoss zieht zusätzlich ein integratives Café ein, in dem Menschen mit Behinderung arbeiten werden. Hierfür wurde eine gemeinnützige GmbH gegründet, getragen vom Stadtjugendring Kaufbeuren und der Lebenshilfe Kaufbeuren-Ostallgäu, die das Café betreiben wird. Selbstverständlich werden die erweiterten Flächen zu 100 Prozent barrierefrei sein und ebenso selbstverständlich ist eine nachhaltige Bauweise: Die Heizung mit Grundwasserwärmepumpe bleibt aus dem Bestand erhalten und wird erweitert, auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage vorgesehen, auch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und eine hochwertige Fassadendämmung sind in der Planung enthalten.

Die gesamten Baukosten betragen 5,9 Millionen Euro. Gefördert wird das Projekt durch

das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ und den Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern in Höhe von über vier Millionen Euro. Die Antonie-Zauner-Stiftung trägt rund 885.000 Euro bei, die Aktion Mensch und die Lebenshilfe Ostallgäu-Kaufbeuren je 200.000 Euro. Zusätzlich sind beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) Einzelmaßnahmenförderungen zur Erhöhung der Energieeffizienz an Bestandsgebäuden beantragt. Hier hofft man noch auf positive Bescheidung. Für die Stadt Kaufbeuren bleibt ein Anteil von rund 580.000 Euro sowie das Risiko der Baupreissteigerung. Der OB rechnete vernünftig vor, dass die Stadt für etwa 600.000 Euro Eigenleistung ein Projekt im Wert von rund sechs Millionen Euro bekommt. „Es ist großartig, dass wir dieses Bauprojekt dank der Hilfe der vielen Fördergeber so schnell umsetzen können. Die neue Kulturwerkstatt wird das

moderne Zuhause des Kaufbeurer Jugend- und Kindertheaters. Sie ist ein Leuchtturm in der Kaufbeurer Integrations- und Jugendarbeit und leistet damit einen enorm wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenleben in unserer Stadt. Ich freue mich jetzt schon auf die Eröffnung Ende nächsten Jahres und danke allen Beteiligten für die bisher so tolle geleistete Arbeit.“

Bis Ende 2025 soll der Bau fertiggestellt sein. Der Oberbürgermeister freute sich, dass die projektierten Bauzeiten und Baukosten bis jetzt eingehalten wurden. „Aber ab jetzt wird's teuer – jetzt kommt der Innenausbau...“, frotzelte er. Immerhin könne man jedoch davon ausgehen, dass (wenn alle Beteiligten weiterhin so hervorragende Arbeit leisten), dass das Buffet zur Einweihung deutlich üppiger ausfallen werde als das Richtfest-Buffet. Dazu lud er dann die Anwesenden ein und wünschte weiterhin einen guten und unfallfreien Verlauf der Baumaßnahmen. Ingrid Zäsche